



## **Volksimpro**

**Griabig und Boarisch**

**PRESSEINFORMATIONEN**



## **VOLKSIMPRO**

### **Griabig und Boarisch**

"Do legst di nieder" - das fastfood-Ensemble bringt zum ersten Mal zwei populäre Theatergattungen zusammen: bayerisches Volkstheater und zeitgenössisches Improvisationstheater. Spontane und interaktive Elemente des Improvisationstheaters mischen sich mit Themen rund um Bayern. Da wird eine Improvisation ganz im Sinne des Komödienstadls hingelegt, eine valentineske Vereinssitzung abgehalten und eine traditionelle bayerische Erzählung in theatralem Format gespielt.

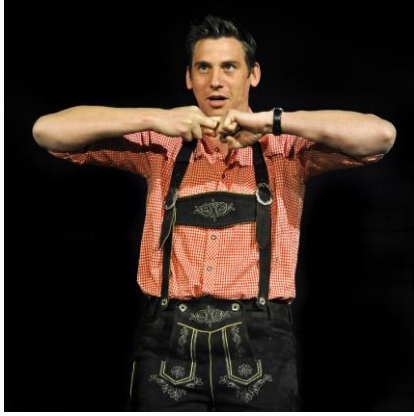
Die Spieler verblüffen derart durch die liebevolle Art und Weise, mit der sie die bayerische Lebensart humorvoll und gleichzeitig dramatisch auf die Schippe nehmen, dass immer wieder betont werden muss: Vertraut ihnen, es ist alles improvisiert!

**Mit:** Karin Krug, Robert Lansing sowie (im Wechsel) Markus Zett und Christine Sittenauer

**Am Klavier:** Michael Armann

**Konzept:** Andreas Wolf





### **Das fastfood theater**

Das fastfood theater wurde 1992 in München gegründet und zählt damit zu den Improvisationstheatern der ersten Stunde in Deutschland. 1994 entstand die erste Improschule Deutschlands. Aus dem fastfood theater entwickelten sich neue professionelle Ensembles wie z.B. LaTriviata, Deutschlands einziges Opern Improvisationsensemble. Auch zahlreiche eigene Formate (Hörspiel, Sitcom, Kinderimpro ...) wurden entwickelt. Seit 1994 spielt das fastfood theater im Münchner Schlachthof Theatersport, seit 2004 die eigene Version: den Improcup.

Das Ensemble hat in den vergangenen 25 Jahren mehr als 4.000 Aufführungen in München und anderswo gespielt, u.a. in Brasilien, Frankreich, Italien, Polen und in der Türkei.

Auszeichnungen: Publikumspreis der Bayerischen Theatertage, AZ-Stern der Woche sowie in Zeiten der Theatersport-Meisterschaften 1996 - 2006 ununterbrochen Deutscher Meister.



## **fastfood theater goes Volkstheater**

Aus einem Gespräch von Jochen Gnauert (kulturblogmuenchen) mit Andreas Wolf anlässlich der Premiere der „Volksimpro“ 2011.

### **Lieber Herr Wolf, Sie leiten das fastfood theater, sind aber nicht in der Gastronomie tätig. Was kann man sich unter Ihrem Fastfood vorstellen?**

“Theater. Speziell: Improvisationstheater. Der Name Fastfood Theater entstand zu der Zeit, als wir als Studenten anfangen und unserer Sekretärin im Institut für Theaterwissenschaft erklärten, was wir denn machen würden. Und da sagte sie: “Das ist ja wie Fastfood Theater”. So entstand unser Name in Abgrenzung zum herkömmlichen Theater.”

### **Mir sind Ihre wunderbaren Aufführungen noch aus der Zeit kurz nach dem Studium bekannt. Haben Sie einmal nachgezählt wieviele Aufführungen Sie mittlerweile gemacht haben?**

“In der Uni in München haben wir 1992 angefangen und bekamen dann schon bald im Theater Heppel&Ettlich in Schwabing die Chance, den spielfreien Montag zu bespielen. Plötzlich bekam diese Show eine eigene Dynamik und schon bald war der spielfreie Montag der Tag unserer “Montagsshow”, die wir seitdem jeden Montag spielen. Nächstes Jahr feiern wir nicht nur unser 20jähriges Bestehen, sondern auch unsere 1000ste Montagsshow. Damit sind wir die wahrscheinlich erfolgreichste Bühnenshow in München! Außerdem spielen wir Gastspiele und waren nicht nur in ganz Deutschland unterwegs, sondern haben auch für das Goethe Institut in zahlreichen Ländern gespielt: U.a. Brasilien, Polen, Italien, Frankreich... Wieviele Auftritte das alles zusammen sind, würde eine Menge Arbeit sein, diese zusammen zu zählen. Aber wenn man die Auftritte bei Galas und für Firmen dazuzählt werden es sicher an die 4000 sein.”

## **Wie wird man eigentlich Improvisations-Schauspieler? Waren Sie auf einer Impro-Schule, welche Ausbildung haben Sie gemacht?**

“Die Gründer des Fastfood Theaters waren alle Studenten an der LMU. Später kamen auch ausgebildete Schauspieler dazu. In unserer Gruppe haben wir darauf geachtet, immer wieder Fortbildungen mit Improprofis und Schauspielern zu machen, die optimal zu unserer Arbeit passen. Auf diese Art und Weise habe ich neben meinem akademischen Abschluss auch eine breite künstlerische Ausbildung bei einer Reihe ganz hervorragender Lehrer genossen. Der Weg zum Improspieler kann deshalb ganz unterschiedlich sein: Sowohl über die Schauspielerei, als auch über die Fähigkeit, aus dem Stegreif Geschichten zu erzählen und diese auf der Bühne umzusetzen, ohne eine fertige Berufsausbildung zu haben. Wir bilden mittlerweile keine Improspieler mehr für uns selber aus, sondern suchen bereits erfahrene Profis. Wer also Improspieler werden will, sollte sich entweder einer der vielen Improgruppen anschließen oder, wenn er bereits Erfahrung hat, sich bei uns melden.”

## **Ist das, was Sie machen erlernbar? Und gibt es Parallelen zu einer herkömmlichen Schauspielschule?**

“Wir selber haben 1994 eine Improschule gegründet weil wir Improvisation für erlernbar halten. Natürlich bringt jeder individuell unterschiedliche Talente mit. Doch erlernbar ist es vor allem deshalb, weil die Prozesse im Kopf bereits alle angelegt sind und deshalb nur noch erkannt werden müssen. Überwunden werden müssen Grenzen und Schranken des Alltags. Das ist der Grund, warum es außer in den bühnentechnischen Fächern nicht wirklich mit einer Schauspielschule vergleichbar ist.”

## **Ihr neuestes Projekt „Volksimprotheater“ (Premiere am 15. April 2011) befasst sich mit dem Bayerischen. Ist das auch etwas für Niedersachsen, wie mich?**

“Unbedingt! Migranten aller Art sind eingeladen, die Spontaneität kennenzulernen, die dem Bayerischen innewohnt, bis hin zu seinen valentinesken Absurditäten, auch wenn dies jenseits des Weißwurstäquators noch nicht so bekannt geworden ist. Sprachlich wird das Bayerische für alle Ausländer stark zugunsten eines verständlichen Deutsch geglättet.”

**Aktuelle Informationen: [www.fastfood-theater.de](http://www.fastfood-theater.de)**